



Weniger ist mehr

Schlichte Formen, klare Linien und viele verschiedene Grautöne – bei den aktuellen Bad- und Küchentrends dominiert der Purismus. Langweilig wird es dank besonderer Akzente und praktischer Kniffe aber noch lange nicht.



In den aktuellen Katalogen der Hersteller von Badezimmer- und Küchenausstattungen geht es unaufgeregt zu. Auf den ersten Blick. Denn sieht man genauer hin, entdeckt man Konzepte, die mehr bieten, als nur Funktionstüchtigkeit.

Beginnen wir mit dem Bad. Nicht nur ein Raum zum Waschen, für immer mehr Kunden ein Ort zum Entspannen sei dieses – zumindest wenn es nach der Meinung der Hersteller geht. Auch Dan Forti, Bauingenieur und Inhaber von Euro-Thermic in Soleuvre, teilt diese Auffassung. Gut, der Wunsch nach einem Entertainmentssystem im heimischen Bad kommt auch ihm eher selten unter die Nase – aber dennoch: Für viele soll es dann doch mehr sein als einfach nur eine Nasszelle.

Wie das mit den derzeitigen Trends gelingt? Ganz einfach: Man nehme schwarze Waschschüsseln, chromierte Wasserhähne, dazu Fliesen im „Unverputzt-Look“ und Lampen, die aussehen wie von einer Baustelle – und schon ist er fertig: der derzeit beliebte Industrial-Stil.

Kleinkariert war gestern – bis auf ein paar Ausnahmen.

Natürlich spielen auch die richtigen Möbel eine große Rolle. Spiegelschränke sind beispielsweise out, stattdessen befinden sich immer häufiger große Spiegel und kleine Wandregale über den Waschschüsseln. Falls es dann doch Farbe sein muss, wird diese eher dezent eingesetzt. Auch Naturliebhaber müssen sich keine Sorgen machen, denn Holzoptik ist immer noch beliebt in den Badezimmern von heute.

Auch wenn es bei dem einen oder anderen für Enttäuschung sorgen mag: Sprechende Klos haben es noch nicht auf den Markt geschafft, dafür aber spülrandlose Toiletten. Diese, so Forti, erleichterten vor allen Dingen das Putzen des stillen Örtchens. Apropos Putzen. Von praktischem Wert sind ebenfalls große Boden- und Wandfliesen. Das Schrubben zwischen den Fugen erledigt sich so quasi von selbst.

Mosaiksteine und kleine Fliesen sind zwar nicht mehr im Trend, dennoch bieten manche Hersteller auch Lösungen für diejenigen an, die auf Kleinkariertes und Verschnörkeltes nicht verzichten möchten.

Wer trotz der vielen neuen Möglichkeiten dennoch keine Experimente mag: Keramikbecken und Fliesen sind auch weiterhin in Weiß erhältlich. Denn, so Dan Forti, sei es ja auch immer noch die Nachfrage, die das Angebot bestimme. Und was der Kunde will, bekommt er auch.



Weil beim Kauf von Sanitäranlagen für immer mehr Kunden auch Umweltbewusstsein eine Rolle spielt, gibt es übrigens, so der Sanitärmeister, auch energiesparende Installationen, die nicht zwangsläufig altbacken daherkommen müssen. Vor allen Dingen wassersparende Duschköpfe liegen bei diesen Kunden hoch im Kurs, so Forti weiter.

Ist der Aufenthalt im Bad beendet und hat man nicht, wie einst ein Kunde von Forti, eine Kaffeemaschine im Bad installiert – führt der Weg vom Bad für viele womöglich in die Küche. Und dort geht es, hört man auf die derzeitigen Trends, schlicht, modern – aber vor allen Dingen pragmatisch zu.

Pamela de Giusti, Innenarchitektin und Mitinhaberin von IdeasFactory in Soleuvre, sieht in der Einrichtung von Wohnungen die Möglichkeit, die Persönlichkeit des Kunden widerzuspiegeln. Um den Kunden gehe es schließlich – und er, der Kunde, solle sich wohlfühlen. Und so geht es bei den Küchenzeilen zwar, wie bereits in den Bädern, mit klaren Schnitten und dezent zu, doch fehlen darf vor allem eines nicht: die neuesten technischen Spielereien. Der neueste Schrei bei Backöfen etwa sind Touch-Displays, so Pamela De Giusti. Vor allen Dingen leidenschaftliche Smartphone-Nutzer dürfte dies freuen, werden diese Öfen wie Mobiltelefone per Fingerdruck und



Dan Forti

Der Bauingenieur sowie Heizung- und Sanitärmeister hat 1994 gemeinsam mit seinem Vater Euro-Thermic in Soleuvre gegründet, seit 2004 ist er alleiniger Inhaber des Sanitärbetriebs.





Pamela de Giusti

Die 47-Jährige ist Architektin und Mitinhaberin von IdeasFactory in Soleuvre. Sie hat zuvor in unterschiedlichen Möbelunternehmen in Italien gearbeitet, bevor sie 2013 nach Luxemburg gekommen ist und gemeinsam mit Dan Forti die IdeasFactory gegründet hat.



Wischtechnik bedient. Spezielle Systeme, wie das Slide and Hide von Neff, erlauben indes das Versenken der Backofentüren. So gewinnt man in einer kleinen Küche nicht nur an Platz, auch das Reinigen des Geräts wird zum Kinderspiel – und zu guter Letzt dürften auch Verbrennungen durch Berühren der heißen Türen der Vergangenheit angehören.

Nach dem Kochen ist vor dem Kochen.

Kochmuffel kommen übrigens auch auf ihre Kosten: Sind in den neuesten Backofenmodelle doch vorinstallierte Back- und Garprogramme integriert. Temperatur, Beheizungsart, Garzeit und Feuchtigkeitzufuhr werden somit selbstständig geregelt und die Mahlzeiten quasi von selbst zubereitet. Und auch Hobbyköche dürfen sich freuen: Wer sich beim Kauf einer Kochzeile nicht entscheiden kann, ist eventuell mit dem Kauf von Domino-Kochfeldern gut bedient. Diese erlauben es, ganz nach dem 3 in 1 Prinzip - per Gas, Induktion oder Teppan Yaki zu kochen. Lästige Gerüche gehören übrigens der Vergangenheit an – verschwinden diese doch in den mittlerweile oft integrierten Tisch- oder Schrankabzugshauben.

Spülmaschinen, die oftmals wichtigsten Helfer in der Küche, werden indes nicht nur immer leistungsfähiger, sondern auch geräuschärmer. Bei 50 Dezibel sind die neusten Modelle mittlerweile angekommen. Für Geräuschempfindliche sicher ein Segen.

Für alle, die nach dem Kochen keine Lust haben, gleich aufzuräumen, gibt es gute Neuigkeiten: Kochzeilen und Spülbecken etwa lassen sich laut den neusten Trends hinter Schiebetüren verstecken. So lässt es sich leben. \

Text: Cheryl Cadamuro \ Fotos: Hersteller, Cheryl Cadamuro (2)

